

Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzmaßnahmen
in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen
im Rahmen der Klimaschutzinitiative

Vorhabenbeschreibung zum Förderantrag über die

Beratende Begleitung bei der Umsetzung des
Integrierten Klimaschutzkonzepts
für den Landkreis Nienburg/Weser

vorgelegt vom

Landkreis Nienburg/Weser
Stabsstelle Regionalentwicklung
Kreishaus am Schlossplatz
31582 Nienburg/Weser

ENTWURF vom 15. Februar 2011



Gliederung

1. Angaben zum Antragsteller	3
2. Beschreibung der Ausgangssituation	4
3. Beschreibung der wesentlichen Ziele	5
4. Beschreibung des geplanten Klimaschutzmanagements	6
4.1 Aufgaben	6
4.2 Arbeitsschritte	10
4.3 Erwarteter Zeitumfang	13
4.4 Erwartete Investitionskosten	15
4.5 Angestrebte CO ₂ -Einsparungen	15
4.6 Angestrebtes Monitoring	17
4.7 In die Umsetzung eingebunden Akteure	17
5. Ablauf und Balkenplan	18
6. Anhang	20
6.1 Stellenbeschreibung Leitung Klimaschutzmanagement	20
6.2 Stellenbeschreibung Fachassistenz Klimaschutzmanagement	28



1. Angaben zum Antragsteller

Antragsteller ist der

Landkreis Nienburg/Weser

Stabsstelle Regionalentwicklung

Kontakt Dietrich Pagels

Kreishaus am Schlossplatz

31582 Nienburg/Weser

Telefon: (0 50 21) 967 454

Fax: (0 50 21) 1 967 434

E-Mail: regionalentwicklung@kreis-ni.de

Webseite: www.landkreis-nienburg.de

Webseite des Klimaschutzkonzepts: <http://www.klimaschutz-kreis-ni.de/>



2. Beschreibung der Ausgangssituation

Der Landkreis Nienburg/Weser ist ein ländlich geprägtes Gebiet im Herzen der niedersächsischen Mittelweserregion zwischen den Ballungsräumen Hannover und Bremen und infrastrukturell gut erschlossen. Im Landkreis leben rund 125.000 Einwohner, rund ein Viertel davon in der Kreisstadt Nienburg. Insgesamt weist der Landkreis 37 Städte und Gemeinden auf, die in 12 Einheits- und Samtgemeinden zusammengefasst werden. Bereits seit dem Jahr 2007 ist die Einwohnerzahl im Kreisgebiet rückläufig. Im Durchschnitt beträgt die Einwohnerdichte nur 88 E/m², sie schwankt jedoch zwischen 499 E/m² in der Stadt Nienburg und 40 E/m² in der Samtgemeinde Steimbke. Der Landkreis erstreckt sich über eine Fläche von 1.399 km². Etwa zwei Drittel davon werden landwirtschaftlich genutzt und etwa ein Sechstel von Waldflächen eingenommen. Mit rund 11 % ist der Siedlungsflächenanteil etwas geringer als der Durchschnittswert für das Land Niedersachsen.

Der Landkreis Nienburg/Weser weist rund 35.000 Wohngebäude auf, durchschnittlich haben die Haushalte eine Größe von 2,4 Personen pro Wohneinheit. Fast 3/4 aller Wohngebäude im Landkreis sind Einfamilienhäuser, ein weiteres Fünftel Zweifamilienhäuser und weniger als 10 % Mehrfamilienhäuser. Damit ist das Einfamilienhaus die charakteristische Wohnform im Kreisgebiet. Derzeit gibt es im Landkreis eine hohe Branchenvielfalt. Schwerpunkte liegen neben traditionsreichen Familienunternehmen im Handwerk, in der Papier- und Glasproduktion, der chemische Industrie, der Lebensmittelherstellung, in der Logistik, der Automobilzulieferung, im Sondermaschinenbau und im Bereich erneuerbarer Energien. Insgesamt gibt es im Landkreis 6.635 Unternehmen. Bezogen auf die Größe der Unternehmen finden sich sowohl kleine und mittelständische Unternehmen als auch international aufgestellte Firmen im Landkreis. Der Schwerpunkt liegt allerdings mit 88 % bei Kleinstunternehmen mit bis zu 9 Mitarbeitern. Die meisten Beschäftigten sind Dienstleistungssektor (38 %) sowie im produzierenden Gewerbe zu finden (37 %). 23 % der Beschäftigten sind in Handel, Gastgewerbe und Verkehr tätig. Lediglich 2 % arbeiten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, die dennoch einen großen Stellenwert im Landkreis besitzt. Die Arbeitslosenquote liegt bei rund 7 %.

Im Jahr 2010 wurde im Landkreis Nienburg/Weser ein integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt, welches im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gemäß der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen gefördert wurde. Der Startschuss für das Konzept fiel auf der Auftaktveranstaltung am 2. Februar 2010. Mit dem Thema rationeller Umgang mit Energie hat sich der Landkreis bereits 1986 in einer Studie beschäftigt, die jedoch aufgrund des starken Energiepreisverfalls in den Folgejahren an Priorität verlor und in keine Umsetzungsstrategie mündete. Im Landkreis Nienburg selber existiert bereits eine beachtliche Anzahl von Initiativen und Klimaschutzprojekten sowie von Anlagen zur Erzeugung von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien. Auch bestehen bereits etablierte Netzwerke, Kooperationen und Arbeitskreise zum Thema. Jedoch fehlten auch hier bisher eine übergreifende, politisch gewollte und abgestimmte Vision und Umsetzungsstrategie. Am 17. Dezember 2010 schließlich wurde die auf dem entwickelten Konzept basierende Beschlussvorlage im obersten Entscheidungsgremium des Landkreises, dem Kreistag, mit einer großen Mehrheit beschlossen (46 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, keine Enthaltungen).

Besondere Bedeutung war dem Beteiligungsprozess gewidmet, über den regionale Akteure aus Politik, Verwaltung, Kammern, Institutionen, Verbänden und der Wirtschaft in die Erarbeitung des Konzepts eingebunden wurden. Das Konzept umfasst eine fortschreibbare Energie- und CO₂-Bilanzierung, die Identifizierung von sieben Handlungsfeldern und deren Potentiale, einem Katalog von 54 Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen sowie Konzepte für ein Monitoring und eine begleitenden Öffentlichkeitsarbeit.

Die aus dem Konzept entwickelte Perspektive für den Landkreis orientiert sich an dem durch die Bundesregierung formulierten Klimaschutzziele des Energiekonzepts vom September 2010. Legt man



die Ergebnisse der Energie- und CO₂-Bilanz und die Abschätzung der Potenziale zugrunde, kann der Landkreis Nienburg/Weser die bundesweiten Zielsetzungen deutlich übertreffen. Besonders hervorstechend sind dabei die Potenziale der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung. Bereits heute beträgt ihr Anteil an der Stromerzeugung im Landkreis etwa 50 %. Selbst bei einer vorsichtigen Abschätzung des Ausbaus wird im Landkreis ab 2030 mehr Strom aus Wind, Bioenergie und Sonne erzeugt als insgesamt verbraucht. Im Stromsektor wird der Landkreis zur Energie-Plus-Region. Mit einem Anteil von über 10 % erneuerbarer Energien an der Wärmeerzeugung liegt der Landkreis heute bereits ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt. Auch wenn die Ausbaupotenziale in diesem Bereich sehr viel schwieriger abzuschätzen sind, ist ein Anteil von 40 % im Jahr 2030 realistisch.

Ganz zentrales Element des integrierten Klimaschutzkonzepts war es, Konzepte und Ansätze für einer regionalen Klimaschutzagentur zu entwickeln und die Gründung voranzubringen, damit im Landkreis Nienburg/Weser eine zentrale Ansprechstelle und Motor für ein kohärentes Klimaschutzvorgehen geschaffen wird. Die Entscheidung für eine Agentur ist mit dem Verabschieden der Beschlussvorlage ebenfalls positiv getroffen worden.

3. Beschreibung der wesentlichen Ziele

Die Kernzielsetzung der Schaffung eines Klimaschutzmanagements im Landkreis Nienburg/Weser ist es, die Umsetzung des im Jahr 2010 erarbeiteten Klimaschutzkonzepts mit wichtigen Akzepten und einer starken Anbindung an die kommunale Verwaltung für eine erste Phase bis 2014 sicherzustellen. Durch die Schaffung der Arbeitsgruppen, die Entwicklung von Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen, Konzepte für Monitoring und Bilanzierungen sowie die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurde eine optimale Startgrundlage geschaffen, um Aktivitäten und Projekte nahtlos an diese Vorarbeiten weiterzuführen und zu realisieren. Die Gründung der geplanten Klimaschutzagentur ist beschlossen, bedarf aber noch weiterführende Planung und Zuarbeit. Das geplante Klimaschutzmanagement soll für die Umsetzung der Maßnahmen mit dem Akzent Gebäude, Bioenergie und Windenergie sowie kommunale Liegenschaften verantwortlich sein. Es ist geplant, dass nach Auslauf der finanziellen Unterstützung durch die Klimaschutzinitiative nach maximal drei Jahren sich die regionale Klimaschutzagentur soweit etabliert hat, dass sie die Fortsetzung der angeschobenen Maßnahmen auch nach 2014 hinaus gewährleisten kann.



4. Beschreibung des geplanten Klimaschutzmanagements

Der Umfang der anstehenden Aufgaben für einen gesamten Landkreis mit 12 Einheits- und Samtgemeinden rechtfertigt die Ausgestaltung eines Klimaschutzmanagements auf zwei volle Stellen (2 x 40 Stunden pro Woche).

Insgesamt sind verschiedene Fähigkeiten in Kombination notwendig. Zum einen müssen allgemeine Leitungsaufgaben wahrgenommen werden, zum anderen müssen technisch hochwertige Aufgaben umgesetzt werden, die von Ingenieuren, Architekten oder anderen Fachleuten geleistet werden, wie z.B. die Energie- und CO₂-Bilanzierungen, Potentialermittlung, Monitoring. Ferner müssen hochwertige kommunikative Aufgaben bewältigt werden – Moderation von Treffen, enge Zusammenarbeit mit den internen Verwaltungen und Fachbereichen, Entwickeln von Planungen und Konzepten sowie Außendarstellungen.

Dabei sollte die erste Stelle die einer Leitung, die zweite eine assistierende Fachkraft mit technisch-fachlichem Schwerpunkt darstellen. Die Stellen sollten innerhalb der kommunalen Verwaltung des Landkreises geschaffen werden. Eine ausführlichere Stellenbeschreibung der beiden Stellen befindet sich im Anhang.

4.1 Aufgaben

Die Aufgaben des Klimaschutzmanagers/-in sollen sich an den im Klimaschutzkonzept beschriebenen sechs Handlungsfeldern orientieren und die Umsetzung einer Auswahl der dort definierten Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen beinhalten. Die Handlungsfelder waren:

- Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen
- Energieeffizienz in Unternehmen
- Erneuerbare Energien
- Mobilität
- Transparenz und Kommunikation
- Kommunale Einrichtungen, Liegenschaften und öffentliche Beschaffung

Da die Förderung des Klimaschutzmanagements beschränkt ist, muss eine Auswahl der beschriebenen 54 Empfehlungen nach Priorität, Konzeptreife und in Abstimmung mit anderen Gegebenheiten im Landkreis getroffen werden. Wir schlagen an dieser Stelle daher folgenden Fokus des Klimaschutzmanagements vor:

- Maßnahmen im Handlungsfeld energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen für Ein- und Zweifamilienhäuser haben insgesamt Priorität, Maßnahmen im Mehrfamilienhausbereich werden aufgrund der geringeren Bedeutung im Landkreis zunächst nicht berücksichtigt
- Maßnahmen im Handlungsfeld Energieeffizienz in Unternehmen könnten von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises umgesetzt werden, wo erfolgreiche Ansätze bereits vorhanden sind, und könnten aus dem Aufgabenbereich des Klimaschutzmanagements herausgenommen werden.



- Im Handlungsfeld Erneuerbare Energien sollte ein ganz klarer Fokus auf die für den Landkreis wichtigsten Energieträger Wind und Bioenergie erfolgen. Aktivitäten für weitere Technologien könnten dann bei der neu zu gründenden Klimaschutzagentur zu einem späteren Zeitpunkt aufgegriffen werden.
- Die Ressourcen des vorgesehenen Klimaschutzmanagements erlauben nur sehr beschränkte Aktivitäten im Handlungsfeld Mobilität, die meist bisher noch kaum bis zur Umsetzungsreife entwickelt sind. Es könnte jedoch Planungen und Konzepte weiterentwickelt werden sowie Aktivitäten im kommunalen Aktionsraum angeschoben werden.
- Im Bereich Transparenz und Kommunikation wird das Klimaschutzmanagement wichtige Akzente setzen. Zentral ist hier eine enge Abstimmung und Kooperation mit der zu gründenden Klimaschutzagentur.
- Das Handlungsfeld kommunale Einrichtungen und Liegenschaften ist prädestiniert für das Klimaschutzmanagement, welches eine enge Anbindung an die kommunale Verwaltung besitzt. Daher sollten alle hier vorgeschlagenen Maßnahmen des Konzepts in den Aufgabenkatalog des Klimaschutzmanagements übernommen und in Abstimmung mit allen relevanten Fachbereichen und Ansprechstellen umgesetzt werden.

Zusätzlich zu den getroffenen Schwerpunkten in den beschriebenen Handlungsfeldern muss das Klimaschutzmanagement folgende wichtige **übergeordnete Querschnittsaufgaben** wahrnehmen:

- Einrichtung eines Monitorings für alle Maßnahmen, Aktualisierung und Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanzierung für alle Einheits- und Samtgemeinden, jährliche Monitoringberichte sowie eine aktualisierte Energie- und CO₂-Bilanz am Ende der Förderperiode (vermutlich Oktober 2014).
- Verwaltungsinterne Kommunikation und Aktivierung über Ausschüsse, Arbeitsgruppen oder andere relevante Sitzungen, Berichte und Präsentationen zum Stand der Umsetzungen
- Aussendarstellung der Umsetzung durch Aktualisierungen der Webseite, Newsletter, regionale Kooperationen mit Pressevertretern, Erarbeitung von Publikationen und Präsentationen
- Allgemeine Verwaltung und Koordination der angeschobenen Projekte und Maßnahmen, Betreuung von Dienstleistern und Kooperationspartnern, ggf. Gewinnung und Sicherung von zusätzlichen Finanzierungen (Sponsoring, Kooperationen, Fördergelder).
- Durchführung einer jährlichen Großveranstaltung zum Thema Klimaschutz (mindestens zwei im Förderzeitraum).
- Für eine starke und strategische Entwicklung von überregionalen Kooperationen (EU-Projekte, Netzwerke) sind die geplanten Ressourcen nicht ausreichend. Dieser Aufgabenbereich sollte an die neu zu gründende Klimaschutzagentur übergeben werden.

Die Aufgaben gemäß der Prioritätensetzung in den zentralen drei Handlungsbereichen für das Klimaschutzmanagement würden dann wie folgt definiert:



Aufgaben im Handlungsfeld Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen

Umsetzung der Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11 und 12 (Nummerierung gemäß Katalog des Klimaschutzkonzepts) in einem zusammenhängenden Kampagnenpaket, im Detail:

ID	Maßnahme
1	Kampagne zur energetischen Modernisierung im Bestand
5	Klimaneutrale Neubauten: Bauleitplanung
3	Runder Tisch Gebäudemodernisierung
12	Expertenpool energetische Gebäudemodernisierung / Neubau
2	Modernisierungsberatung für Hausbesitzer
4	Stromsparen in Privathaushalten
7	Forum der Wohnungswirtschaft
6	Klimaneutrale Neubauten: Beteiligung am Tag des Passivhauses
9, 10, 11	Aktivitäten für Vereine, Schulen, Verbände

Es existieren bereits viele gute Beispiele und Konzepte sowie Kooperationsmöglichkeiten mit regionalen und überregionalen Projekten, so dass wenig Zeit für die Konzeption aufgewendet werden müsste.

Aufgaben im Handlungsfeld Erneuerbar Energien

Umsetzung der Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen 19, 20, 21, 22, 23, 25/26, 27, 28, 32, 33 und 34 (Nummerierung gemäß Katalog des Klimaschutzkonzepts) mit dem Fokus der Technologien Bioenergie und Windenergie, im Detail:

ID	Maßnahme
19	Kommunaler Planungsleitfaden Biogas
20	Netzeinspeisung Biogas
21	Konzept Öffentlichkeitsarbeit Bioenergie
22	Runder Tisch Bioenergie
23	Rohstoffbörse für den Landkreis
25/26	Prozessoptimierung / Wärmenutzung bestehender Biogasanlagen
27	Kampagne Heizen mit Holz
28	Potentialermittlung Holzhackschnitzel
32/33	Forum Windenergie / Repowering
34	Investitionsfonds Repowering



Es existieren bereits viele gute Beispiele und Konzepte sowie Kooperationsmöglichkeiten mit regionalen und überregionalen Projekten und Akteursgruppen, so dass wenig Zeit für Konzeption aufgewendet werden müsste.

Aufgaben im Handlungsfeld Kommunale Einrichtungen und Liegenschaften

Umsetzung der Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen 24, 46, 47, 48/49, 50, 51, 52, 53 und 54 (Nummerierung gemäß Katalog des Klimaschutzkonzepts) im Detail:

ID	Maßnahme
24	Potentialermittlung KWK in Kommunen
46	Kommunales Energiemanagement
47	Prioritätenplanung kommunale Liegenschaften
48/49	Energie- Fördermittelberatung kommunale Liegenschaften
50	Hausmeisterschulungen öffentliche Liegenschaften
51	Optimierung Hallen- und Freibäder
52	Optimierung Kläranlagen
53	Optimierung Straßenbeleuchtung
54	Optimierung kommunale Beschaffung

Der zentrale Fokus sollte dabei auf der Umsetzung der Maßnahme 46, der Einrichtung eines kommunalen Energiemanagements bei allen Kommunen im Landkreis, liegen.

Aufgaben im Handlungsfeld Energieeffizienz in Unternehmen, Mobilität sowie Kommunikation und Transparenz

In diesen Handlungsfeldern wird das Klimaschutzmanagement aus Kostengründen einen sehr reduzierten Maßnahmenkatalog umsetzen können. Im Handlungsfeld Energieeffizienz in Unternehmen sollte primär eine optimale Zusammenarbeit mit den planenden Instanzen (z.B. Wirtschaftsförderungsgesellschaft oder Klimaschutzagentur) angestrebt werden. Weitere Maßnahmen in diesen Bereichen umfassen:

ID	Maßnahme
	Weiterentwicklung der Konzepte für klimafreundliche Mobilität
41	Klimafreundliche kommunale Mobilität
	Abstimmung und Kooperation mit Klimaschutzagentur
50	Weiterentwicklung der Konzepte für überregionale Vernetzung



4.2 Arbeitsschritte

Für das Klimaschutzmanagement und das Vorhaben werden folgende Bereiche definiert:

- Vorhabenverwaltung
- Übergeordnete Querschnittsaufgaben
- Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen
- Erneuerbare Energie (Fokus Windenergie und Bioenergie)
- Kommunale Einrichtungen und Liegenschaften
- Konzeptionelle Unterstützung in Bereich Mobilität, Klimaschutzagentur, überregionale Vernetzung.

In jedem dieser Bereiche gelten verschiedenen Arbeitsschritte, die über den Zeitraum von 36 Monaten geplant werden. Geplanter Beginn des Vorhabens ist Oktober 2011, Ende Oktober 2014.

Vorhabenverwaltung

Die Ausschreibung und Besetzung der beiden Stellen des Klimaschutzmanagements sollten in den beiden ersten Monaten (M 1 bis M 2) abgeschlossen werden. Anstellung und Einarbeitung sollte bis maximal Ende 2011 abgeschlossen sein (M 3), so dass das Klimaschutzmanagement mit Beginn des Jahres 2012 voll einsatzfähig ist. Für die weitere Verwaltung nach 12 sowie 24 Monaten jeweils ein Zwischenbericht vorgesehen (M 12 und M 24). Am Ende des Vorhabens wird ein Abschlussbericht inklusive einer aktuellen Energie- und CO₂-Bilanzierung für den Landkreis Nienburg/Weser vorlegt (M 37).

Übergeordnete Querschnittsaufgaben

Die übergeordneten Querschnittsaufgaben sind in erster Linie als kontinuierliche Aufgaben zu verstehen, die bis auf eine Start- und Aufbauphase sich nicht in weitere Phasen unterteilen lassen. Um die landkreisinterne Koordination und Abstimmung optimal zu gestalten, werden im Vorhabenzeitraum 12 Treffen aller zentralen Akteure aus Politik und Verwaltung vorgeschlagen (alle drei Monate, T 1 bis T 12). Des Weiteren sind zwei Monitoringberichte Ende 2012 und Ende 2013 vorgesehen (MB 1 und MB 2), die den Erfolg und die Ergebnisse aller durchgeführten Maßnahmen bewerten und präsentieren sollen. Mit Ablauf des Vorhabens wird eine aktualisierte Energie- und CO₂-Bilanzierung vorgelegt (Bilanz), die auch die Ergebnisse der Monitoringberichte für das Jahr 2014 aktualisiert. Auch ist im Vorhabenzeitraum die Umsetzung von drei zentralen Großveranstaltungen zum Thema Klimaschutz vorgesehen (M 8, M 20, M 32). Die Finanzierung dieser Veranstaltungen wird in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Sponsoren umgesetzt.

Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen

Die geplante Kampagne zum Thema Modernisierung im Bestand wird in eine Aufbau- und Adaptionsphase (M 1 bis M 3), eine Vorplanung (M 4 bis M 5), eine Umsetzungsphase (M 6 bis M 34) sowie eine Phase (M 34 bis M 36) definiert, bei der alle Aufgaben an die Klimaschutzagentur übergeben werden sollen.

Für die Vernetzungsaktivitäten in diesem Bereich werden im Vorhabenzeitraum insgesamt 8 Treffen angesetzt, so dass für sich der Runde Tisch Gebäudemodernisierung (T 13 bis T 20) und das Forum für die Wohnungswirtschaft (T 21 bis T 28) zeitlich versetzt etwa alle vier Monate treffen wird.



Der Aufbau einer klimaneutralen Bauleitplanung könnte innerhalb von einem begrenzten Zeitraum umgesetzt werden (M 13 bis M 25). Die Maßnahmen eines Expertenpools und einer Modernisierungsberatung bedürfen einer Aufbauphase (5 Monate) und sollten zeitlich etwas versetzt gestartet werden. Aktivitäten im Bereich Stromsparen in Privathaushalten könnten in der zweiten Hälfte des Vorhabenzeitraums beginnen (M 14). Die Beteiligung am Tag des Passivhauses könnte jeweils im November in M 14 und M 26 umgesetzt werden (PT 1 und PT 2). Aktivitäten für Verein, Verbände und Schulen sollten kontinuierlich stattfinden.

Erneuerbare Energie (Fokus Windenergie und Bioenergie)

Die beiden geplanten Kampagnen werden in eine Aufbau- und Adaptionsphase (M 1 bis M 3), eine Vorplanung (M 4 bis M 5), eine Umsetzungsphase (M 6 bis M 34) sowie eine Phase (M 34 bis M 36) definiert, bei alle Aufgaben an die Klimaschutzagentur übergeben werden sollen.

Für die Vernetzungsaktivitäten in diesem Bereich werden im Vorhabenzeitraum insgesamt bis zu 8 Treffen angesetzt, so dass sich der Runde Tisch Bioenergie (T 29 bis T 37) und das Forum Windenergie (T 38 bis T 44) zeitlich versetzt etwa alle vier Monate treffen wird. Da der Vorhabenzeitraum nicht ganz ausreicht, wird für das Forum Windenergie insgesamt ein Treffen weniger angesetzt.

Für Entwicklung und Redaktion des Kommunalen Planungsleitfadens Bioenergie werden insgesamt 9 Monate angesetzt und die Veröffentlichung für die Monate M 16 und M 17 geplant. Auch der Investitionsfonds und die Rohstoffbörse bedürfen eines neunmonatigen Entwicklungszeitraums und könnten im Monat 19 starten.

Die Prozessoptimierung und Wärmenutzung bestehender Biogasanlagen sowie die Netzeinspeisung von Biogas haben den Charakter einer Machbarkeitsstudie und sollten nach einer Entwicklungsphase von 6 Monaten in einem Bericht und anschließende in Modellprojekten münden. Für die Prozessoptimierung / Wärmenutzung bestehender Biogasanlagen ist der Bericht im Monat geplant und die Umsetzung von 10 Modellprojekten. Bei der Netzeinspeisung sollte der Bericht im Monat 22 stattfinden und drei Modellprojekte umgesetzt werden. Die Potentialermittlung Holzhackschnitzel verläuft im ähnlichen Schema, jedoch folgt dem Bericht im Monat 24 keine Umsetzung von Modellprojekten.

Kommunale Einrichtungen und Liegenschaften

Ein Kommunales Energiemanagement sollte ein direkt mit den betroffenen Kommunen vorbesprochen (M 1 bis M 3) und solide vorgeplant werden (M 4 bis M 7). Eng damit verbunden ist die Prioritätenplanung zur energetischen Optimierung von kommunalen Liegenschaften basierend auf dem Klimaschutzkonzept von 2010, welche bis zum Monat 13 dauern könnte. Im Anschluss sollten jedoch bei allen Objekten mit oberster Priorität (derzeit 14) auch Maßnahmen bis Ende des Vorhabens umgesetzt werden.

Für die Schulungen von Hausmeistern werden vier Schulungstermine (S 1 bis S 4) angesetzt.

Die Potentialermittlung KWK in Kommunen verläuft ähnlich wie die anderer Machbarkeitsstudien, bei denen ein Bericht nach einem Untersuchungszeitraum von sechs Monaten vorgesehen wird.

Die Optimierungen in den Bereiche Hallen- und Freibäder umfassen einen sechsmonatigen Untersuchungs- und Planungszeitraum (bis M 13), einen Bericht und im Anschluss Optimierungen in mindestens 3 Anlagen von insgesamt 6.

Die Optimierungen in den Bereiche Klärwerke umfassen ebenfalls einen sechsmonatigen Untersuchungs- und Planungszeitraum in zeitlicher Versetzung (bis M 16) einen Bericht und im Anschluss Optimierungen in mindestens 6 Anlagen von insgesamt 13.



Die Optimierungen in den Bereichen Straßenbeleuchtung (M 18) und Beschaffung (M 20) werden auch zeitlich versetzt gestartet, umfassen einen Bericht sowie Umsetzungen von Maßnahmen in mindestens jeweils 6 von 12 Kommunen.

Konzeptionelle Unterstützung in Bereich Mobilität, Klimaschutzagentur, überregionale Vernetzung.

Die Unterstützungen im Bereich Mobilität sollten in der zweiten Vorhabenhälfte in mindestens 10 umsetzungsreif entwickelten Vorschlägen münden. Die Kooperationen mit der Klimaschutzagentur sind kontinuierlich zu sehen, während die überregionale Vernetzung in den Phasen „regionale“, „deutschlandweit“ und „Europaweite“ Kooperation unerteilt werden könnte.



4.3 Erwarteter Zeitumfang

		h Ø pro Woche	h insgesamt (36 Monate)
	Klimaschutzmanagement insgesamt	80,33	11.567
<i>ID Konzept</i>	Übergeordnete Aufgaben	23,83	3.431
	Landkreisinterne Kooperation, Vernetzung	5,00	720
	Verwaltungsinterne Prozesse, Aktivierung, Information	5,00	720
	Koordination von Projekten	4,00	576
	Monitoring, Energie- und CO ₂ -Bilanzierung	3,56	512
	Verwaltung, Sekretariat, Terminorganisation	3,00	432
	Aussendarstellung Klimaschutzkonzept	2,00	288
45	Zentrale Großveranstaltung zum Thema Klimaschutz	1,27	183
	Handlungsfeld Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen	26,46	3.810
1	Kampagne zur energetischen Modernisierung im Bestand	6,00	864
5	Klimaneutrale Neubauten: Bauleitplanung	3,50	504
3	Runder Tisch Gebäudemodernisierung	3,00	432
12	Expertenpool energetische Gebäudemodernisierung / Neubau	2,60	374
2	Modernisierungsberatung für Hausbesitzer	2,50	360
4	Stromsparen in Privathaushalten	2,50	360
7	Forum der Wohnungswirtschaft	2,50	360
6	Klimaneutrale Neubauten: Beteiligung am Tag des Passivhauses	2,36	340
9, 10, 11	Aktivitäten für Vereine, Schulen, Verbände	1,50	216



	Handlungsfeld Erneuerbare Energien	13,98	2.013
21	Konzept Öffentlichkeitsarbeit Bioenergie	3,00	432
22	Runder Tisch Bioenergie	2,50	360
32/33	Forum Windenergie / Repowering	2,50	360
27	Kampagne Heizen mit Holz	1,50	216
19	Kommunaler Planungsleitfaden Biogas	1,02	147
25/26	Prozessoptimierung / Wärmenutzung bestehender Biogasanlagen	0,92	132
34	Investitionsfonds Repowering	0,83	120
20	Netzeinspeisung Biogas	0,75	108
28	Potentialermittlung Holzhackschnitzel	0,54	78
23	Rohstoffbörse für den Landkreis	0,42	60
	Handlungsfeld Kommunale Einrichtungen und Liegenschaften	11,83	1.704
46	Kommunales Energiemanagement	3,50	504
48/49	Energie- Fördermittelberatung kommunale Liegenschaften	1,50	216
47	Prioritätenplanung kommunale Liegenschaften	1,33	192
50	Hausmeisterschulungen öffentliche Liegenschaften	1,00	144
51	Optimierung Hallen- und Freibäder	1,00	144
52	Optimierung Kläranlagen	1,00	144
53	Optimierung Straßenbeleuchtung	1,00	144
54	Optimierung kommunale Beschaffung	1,00	144
24	Potentialermittlung KWK in Kommunen	0,50	72
	Handlungsfeld Mobilität	1,75	252
	Weiterentwicklung der Konzepte	1,00	144
41	Klimafreundliche kommunale Mobilität	0,75	108



	Handlungsfeld Transparenz und Kommunikation	0,98	141
	Abstimmung und Kooperation mit Klimaschutzagentur	0,98	141
50	Überregionale Vernetzung	1,50	216
	Weiterentwicklung der Konzepte	1,50	216

4.4 Erwartete Investitionskosten

4.5 Angestrebte CO₂-Einsparungen

Das integrierte Klimaschutzkonzepts des Landkreises Nienburg/Weser formuliert Zielsetzungen für die CO₂-Einsparungen, die Reduzierung des Primärenergieverbrauchs, sowie den Anteil Erneuerbarer Energien an der Energieversorgung, die sich an den Zielsetzungen des Energiekonzepts der Bundesregierung von 2010 orientieren. Die Bestrebungen der Landkreise sind dabei, die bundesweiten Zielsetzungen in allen Bereichen zu unterschreiten. Dies bedeutet beispielsweise eine um 5 % Punkte erhöhte Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Basisjahr 1990, eine um 5 % erhöhte Reduzierung des Primärenergieverbrauchs, einen um 10 % Punkte erhöhten Anteil Erneuerbarer Energien an der Gesamtenergiebilanz sowie sogar einen um 40 % Punkte erhöhten Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung im Vergleich zu den Durchschnittswerten in der Bundesrepublik für das Jahr 2020.

Die während des Klimaschutzkonzepts entwickelten Energie- und CO₂-Bilanz hat die aktuellen Zahlen für den Landkreis für die Jahre 2008/2009 ermittelt, die langfristigen Zielsetzungen werden dagegen für die Jahre 2020, 2030, 2040 und 2050 hochgerechnet. Da vorgeschlagen wird, dass das vorliegende Vorhaben im Herbst 2011 mit einer Laufzeit von 36 Monaten startet, sollte im Herbst 2014 eine erneute Energie- und CO₂-Bilanzierung erfolgen, die aufzeigt, ob die laut langfristiger Strategie notwendigen Reduzierungen auch erreicht wurden. Realistischerweise werden wahrscheinlich nur die Daten für das Jahr 2013 zum Ende des Vorhabens zur Analyse vorliegen.

So sollten bis zum Jahr 2013:

- Die Reduzierung der Treibhausgase im Vergleich zum Basisjahr 1990 im Landkreis Nienburg bei -30,19 % und damit um 1,76 Prozentpunkte höher als der Durchschnittswert für Deutschland liegen
- Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch sollte von derzeit 19 auf 22,06 % im Landkreis Nienburg steigen und damit 7,86 Prozentpunkte höher sein als der Durchschnittswert für Deutschland



- Der Anteil Erneuerbare Energien an der Stromversorgung sollte von derzeit 50 auf 58,04 % steigen und damit 37,83 Prozentpunkte höher sein als der Durchschnittswert für Deutschland
- Und die Senkung des Primärenergieverbrauchs im Vergleich zum Basisjahr 2008 sollten im Landkreis Nienburg bei 9,03 % liegen und damit um 1,8 Prozentpunkte höher als der Durchschnittswert für Deutschland.

Die angestrebten Reduzierungen sehen dabei folgendermaßen in der Übersicht aus:

	Reduzierung der Treibhausgase (zu 1990)		Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch		Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung		Senkung des Primärenergieverbrauchs (zu 2008)	
	BRD	LK NI	BRD	LK NI	BRD	LK NI	BRD	LK NI
Bilanz 2008/2009	-23,30%	-24,00%	9,70%	19,00%	14,80%	50,00%	3,77%	4,71%
2010	-24,49%	-25,42%	10,27%	19,72%	16,00%	51,90%	4,44%	5,55%
2011	-25,74%	-26,92%	10,88%	20,47%	17,29%	53,87%	5,22%	6,53%
2012	-27,05%	-28,50%	11,52%	21,25%	18,70%	55,92%	6,14%	7,68%
2013	-28,43%	-30,19%	12,20%	22,06%	20,21%	58,04%	7,23%	9,03%
2014	-29,88%	-31,97%	12,92%	22,89%	21,85%	60,25%	8,50%	10,63%
2015	-31,40%	-33,85%	13,68%	23,76%	23,62%	62,54%	10,00%	12,50%
2016	-33,00%	-35,85%	14,49%	24,67%	25,53%	64,92%	11,50%	14,38%
2017	-34,69%	-37,96%	15,34%	25,61%	27,60%	67,38%	13,23%	16,53%
2018	-36,46%	-40,20%	16,25%	26,58%	29,83%	69,94%	15,21%	19,01%
2019	-38,32%	-42,58%	17,21%	27,59%	32,25%	72,60%	17,49%	21,86%
Zieljahr 2020	-40,00%	-45,00%	18,00%	28,00%	35,00%	75,00%	um 20%	um 25%
2030	-55,00%	-60,00%	30,00%	40,00%	50,00%	100,00%		
2040	-70,00%	-80,00%	45,00%	55,00%	65,00%	100,00%		
2050	-80 – 95 %	-80,00%	60,00%	70,00%	80,00%	100,00%	um 50%	um 55%

Quelle: Zahlen für BRD Umweltbundesamt, Zahlen für Nienburg laut Klimaschutzkonzept von 2010, Hochrechnungen von 2010 bis 2020 gemäß notwendiger Reduzierungsrate

Das hier als Vorhaben vorgeschlagene Klimaschutzmanagement wird sich auf die Bereiche energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen, Windenergie und Bioenergie sowie kommunale Einrichtungen, Liegenschaften und öffentliche Beschaffung fokussieren.

Dabei könnten die Zielsetzung des Vorhabens folgendermaßen formuliert werden:

- Für den Bereich energetische Gebäudemodernisierung die Anhebung der Sanierungsquote von derzeit 1 auf 2 % zielführend. Dies würde für das drei Jahre laufende Vorhaben eine Anzahl von 2,100 sanierten Gebäuden im Zeitraum 2011 bis 2014 bedeuten.

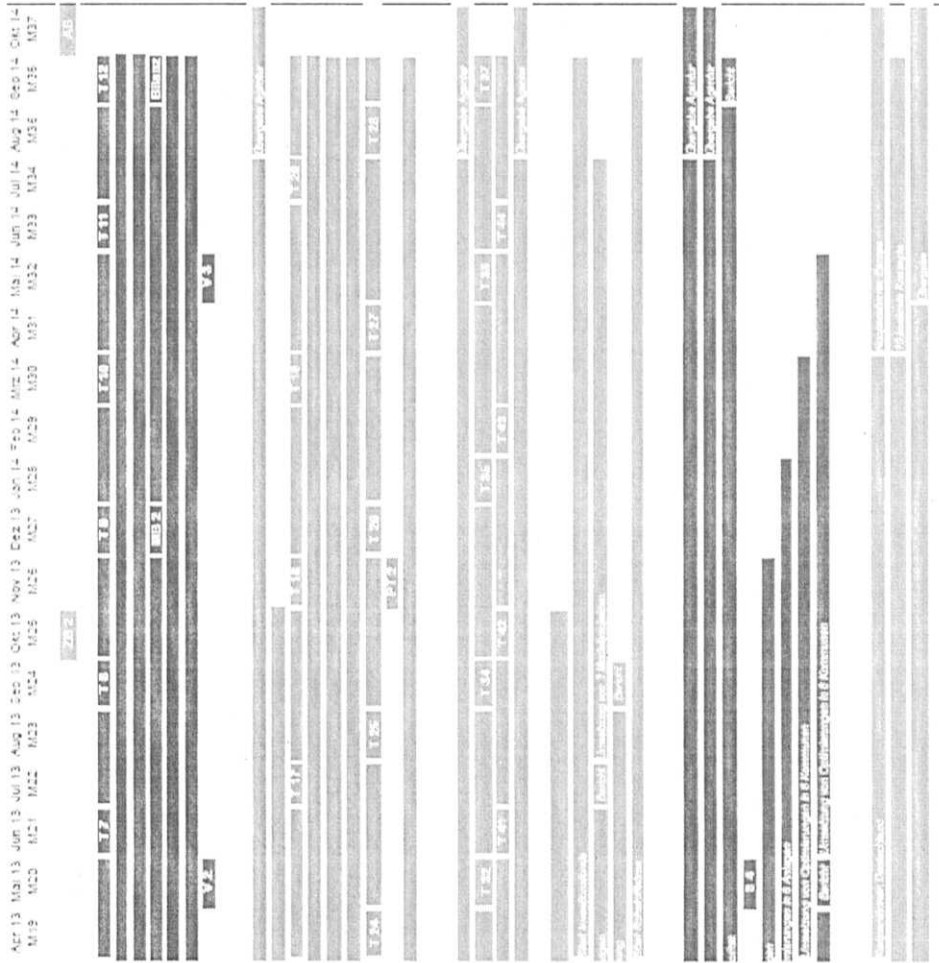


- Für den Bereich Windenergie könnte die Anzahl an durch Windenergieanlagen erzeugten MWh pro Jahr von derzeit 264.500 auf 307.528 im Jahr 2013 steigen, was einen Anteil von rund 44 % am Gesamtstromverbrauch ausmachen könnte. Im Bereich Bioenergie könnte die Stromerzeugung von derzeit 74.400 MWh im Jahr auf einen Betrag von 86.503 MWh im Jahr 2013 steigen, was einen Anteil von über 16 % am Gesamtstromverbrauch entsprechen würde.
- Im Bereich kommunale Liegenschaften sollten – nach nochmaliger Überprüfung – bei allen Gebäude mit hoher Priorität (derzeit 14 Stück) Sanierungen umgesetzt oder aber konkrete Umsetzungsplanungen begonnen werden. Optimierungen sollten bei 3 Hallen- und Freibädern von insgesamt 6, bei 6 Kläranlagen von insgesamt 13 und Optimierungen bei Straßenbeleuchtung und Beschaffung bei insgesamt 6 von 12 Kommunen umgesetzt werden.

4.6 Angestrebtes Monitoring

Für die Verwaltung des vorgeschlagenen Vorhabens sollen zwei Zwischenberichte und ein Abschlussbericht vorgelegt werden. Zusätzlich dazu soll jede der vorgeschlagenen Maßnahmen individuell überprüft und bewertet werden. Mögliche Indikatoren und auch Methoden wurden bereits im Rahmen der Steckbriefe (s. Anhang) formuliert. Diese Überprüfungen sollen im Oktober 2012 und Oktober 2013 in einem Monitoringbericht zusammengefasst werden. Diese Berichte sind besonders auch für die landkreisweiten Kommunikation zum Thema Klimaschutz geeignet und sollten entsprechend veröffentlicht werden. Mit Abschluss des Vorhabens wird die derzeit vorliegende Energie- und CO₂-Bilanz für den Landkreis Nienburg/Weser fortgeschrieben und aktualisiert. Die Daten dafür sollen aus dem Jahr 2013 stammen.

4.7 In die Umsetzung eingebunden Akteure





6. Anhang

6.1 Stellenbeschreibung Leitung Klimaschutzmanagement

Arbeitgeber: Landkreis Nienburg/Weser

Stellenbezeichnung: Leitung Klimaschutzmanagement

Stellennummer:

Kostenstelle:

Ersteller: Geht an:

Abteilung: Abteilung:

Datum: Zurück bis:

Kommentar:

1. Genaue Stellenbeschreibung (Position, Abteilung, Gruppe):

Im Jahr 2010 wurde im Landkreis Nienburg/Weser ein integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt, welches eine umfassende Energie- und CO₂-Bilanzierung und einer langfristige Klimaschutzstrategie enthält sowie zentrale Handlungsfelder und einen Katalog von möglichen Maßnahmen identifiziert. Für die Umsetzung einer Auswahl dieser Maßnahmen sowie der Weiterentwicklung und Einbindung des Konzepts in die öffentliche Verwaltung soll nun ein Klimaschutzmanagement in Form von zwei Vollzeitstellen geschaffen werden. Die Aufgaben des Klimaschutzmanagements orientieren sich dabei an einem "Good Governance" Ansatz, der interkommunale und überkommunale Kooperationen zu allen klimarelevanten Querschnittsaufgaben unterstützt sowie Bürgerpartizipationen und enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Akteursgruppen voraussetzt.

Die hier beschriebene Position beinhaltet die Leitung des Klimaschutzmanagements und soll von einer assistierenden Fachkraft als zweite Stelle unterstützt werden.

2. Anforderungen:

- Abgeschlossenen Hochschul- oder Fachhochschulstudium mit überdurchschnittlichen Prüfungsergebnissen in themenrelevanten Fächern wie z.B. Umweltwissenschaften, Regional- oder Raumplanung, aber auch managementgeeigneten Richtungen wie Wirtschaftswissenschaften und/oder Sozialwissenschaften
- Fundierte Kenntnisse der Umwelt- und Klimaschutzpolitik sowie regionalen und kommunalen Verwaltungsstrukturen
- Mehrjährige Berufserfahrung erwünscht
- Durchsetzungsvermögen und Teamfähigkeit
- Hohe Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit
- Verhandlungsgeschick
- Großes Interesse an konzeptionellen Arbeiten und an Organisations- und Koordinierungsaufgaben
- Gute Fremdsprachenkenntnisse



3. Beschäftigungsumfang:

Vollzeit

mit einer Arbeitszeit von 40 Wochenstunden.

4. Bezahlungsart:

Jahresgehalt: EUR

Geplant ist die anteilige Finanzierung des Klimaschutzmanagements aus
des Bundesumweltministeriums, welche auf maximal drei Jahre befristet ist. Zuwendungen der Klimaschutzinitiative

5. Arbeitszeiten:

Gleitzeit (Kernzeit von 9 bis 16 Uhr)

Weitere Konditionen:

6. Vorgesetzte Stelle / Hierarchische Position:



Die vorgesetzte Stelle für das Klimaschutzmanagements ist die Stabsstelle Regionalentwicklung des Landkreises Nienburg/Weser.

7. Informationspflichten:

8. Funktion im Betrieb / Ziel der Stelle:

Das Ziel der Stelle ist die Schaffung einer kontinuierlichen und zuverlässigen Ansprechstelle für die Umsetzungen von klimaschutzrelevanten Maßnahmen, Planungen und Projekten mit enger Anbindung an die öffentliche Verwaltung.

9. Kompetenz (Zeichnungsbefugnis, finanzieller Verfügungsrahmen):

10. Stellvertretung von:



11. Stellvertretung durch:

12. Reisetätigkeit:

international

13. Arbeitsmittel / Ausstattung:

0 Laptop

0 Handy

0 Kreditkarte

0 Dienstwagen

0 Weiteres:



14. Hauptaufgaben:

Die Geschäftsführung des Klimaschutzmanagement hat folgende wichtige fachbereichsübergreifende, Querschnittsaufgaben wahrzunehmen:

- Strategische Weiterentwicklung des integrierten Klimaschutzkonzepts des Landkreises Nienburg/Weser von 2010.
- Landkreisinterne Kooperation, Vernetzung
- Verwaltungsinterne Prozesse, Aktivierung, Information
- Koordination aller relevanten Aktivitäten
- Aussendarstellung Klimaschutzkonzept (Präsentationen, Publikationen, Webseite)
- Zentrale jährliche Großveranstaltung zum Thema Klimaschutz
- Betreuung von Dienstleistern und Kooperationspartnern sowie nach Möglichkeit Gewinnung und Sicherung von zusätzlichen Finanzierungen (Sponsoring, Kooperationen, Fördergelder).

Übergeordnete Koordination und Management der Umsetzung von Maßnahmenempfehlungen aus dem Klimaschutzkonzept mit dem besonderen Fokus auf den Handlungsbereichen Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen, Erneuerbare Energien sowie kommunale Einrichtungen und Liegenschaften

Übergeordnetes und richtungweisendes Management der Umsetzungfolgenden Maßnahmen im Handlungsbereich **Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen:**

- Umsetzung einer übergeordnete Kampagne zur energetischen Modernisierung im Bestand
- Initiierung einer Bauleitplanung für klimaneutrale Neubauten
- Durchführung eines Runden Tisches Gebäudemodernisierung
- Aufbau eines Expertenpool zu energetische Gebäudemodernisierung / Neubau



- Einrichtung einer Modernisierungsberatung für Hausbesitzer
- Aktivitäten zum Anregen von Stromsparen in Privathaushalten
- Durchführung eines Forums der Wohnungswirtschaft
- Umsetzung einer Beteiligung am Tag des Passivhauses
- Planung und Durchführung von Aktivitäten für Vereine, Schulen, Verbände

Übergeordnetes und richtungsweisendes Management der Umsetzung der folgenden Maßnahmen im Handlungsbereich **Erneuerbare Energien** mit dem Fokus Bioenergie und Windenergie:

- Entwicklung eines kommunalen Planungsleitfaden Biogas
- Entwicklung von Projekten zur Netzeinspeisung von Biogas
- Konzept Öffentlichkeitsarbeit Bioenergie
- Durchführung eines Runden Tisches Bioenergie
- Einrichtung einer Rohstoffbörse für den Landkreis
- Maßnahmen zur Prozessoptimierung / Wärmenutzung bestehender Biogasanlagen
- Initiierung einer Kampagne Heizen mit Holz
- Durchführung einer Potentialermittlung Holzhackschnitzel
- Durchführung eines Forums Windenergie / Repowering
- Konzeption und Initiierung eines Investitionsfonds Repowering

Übergeordnetes und richtungsweisendes Management der Umsetzung der folgenden Maßnahmen im Handlungsbereich **Kommunale Einrichtungen und Liegenschaften**

- Aufbau eines kohärenten kommunalen Energiemanagements für alle Einheits- und Samtgemeinden
- Energie- Fördermittelberatung für kommunale Liegenschaften
- Hilfestellung bei der Prioritätenplanung bei der Sanierung von kommunalen Liegenschaften



- Planung und Durchführung von Hausmeisterschulungen für öffentliche Liegenschaften
- Planung und Koordination von Optimierungsprojekten für Hallen- und Freibäder
- Planung und Koordination von Optimierungsprojekten für Kläranlagen
- Planung und Koordination von Optimierungsprojekten für Straßenbeleuchtung
- Planung und Koordination von Optimierungsprojekten für kommunale Beschaffung
- Durchführung einer Potentialermittlung KWK in Kommunen.

Übergeordnetes und richtungsweisendes Management der Umsetzung der folgenden weiteren Maßnahmen

- Weiterentwicklung der Konzepte für mehr klimafreundliche Mobilität
- Projekte zu klimafreundlicher kommunaler Mobilität
- Weiterentwicklung der Konzepte für mehr überregionaler Vernetzung

15. Ergänzungen:

Alle Aufgaben des Klimaschutzmanagements erfolgen in enger Abstimmung und Koordination mit der geplanten neu zu gründenden Klimaschutzagentur des Landkreises.

Ort, Datum Ort, Datum

Name Vorgesetzte(r)/Abteilungsleiter(in) Name Personalabteilung

Anhänge:



6.2 Stellenbeschreibung Fachassistenz Klimaschutzmanagement

STELLENBESCHREIBUNG

Arbeitgeber: Landkreis Nienburg/Weser

Stellenbezeichnung: Fachassistenz Klimaschutzmanagement

Stellennummer:

Kostenstelle:

Ersteller:

Geht an:

Abteilung:

Abteilung:

Datum:

Zurück bis:

Kommentar:

1. Genaue Stellenbeschreibung (Position, Abteilung, Gruppe):

Im Jahr 2010 wurde im Landkreis Nienburg/Weser ein integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt, welches eine umfassenden Energie- und CO₂-Bilanzierung und einer langfristige Klimaschutzstrategie enthält sowie zentrale Handlungsfelder und einen Katalog von möglichen Maßnahmen identifiziert. Für die Umsetzung einer Auswahl dieser Maßnahmen sowie der Weiterentwicklung und Einbindung des Konzepts in die öffentliche Verwaltung soll nun ein Klimaschutzmanagement in Form von zwei Vollzeitstellen geschaffen werden. Die Aufgaben des Klimaschutzmanagements orientieren sich dabei an einem "Good Governance" Ansatz, der interkommunale und überkommunale Kooperationen zu allen klimarelevanten Querschnittsaufgaben unterstützt sowie Bürgerpartizipationen und enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Akteursgruppen voraussetzt.



Die hier beschriebene Position beinhaltet die Fachassistenz des Klimaschutzmanagement und untersteht der zweiten Stelle der Leitung des Klimaschutzmanagements.

2. Beschäftigungsumfang:

Vollzeit

mit einer Arbeitszeit von 40 Wochenstunden.

3. Bezahlungsart:

Jahresgehalt: EUR

Geplant ist die anteilige Finanzierung des Klimaschutzmanagements aus Zuwendungen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums, welche auf maximal drei Jahre befristet ist.

4. Arbeitszeiten:

Gleitzeit (Kernzeit von 9 bis 16 Uhr)

Weitere Konditionen:



5. Vorgesetzte Stelle / Hierarchische Position:

Die vorgesetzte Stelle für das Klimaschutzmanagements ist die Stabsstelle Regionalentwicklung des Landkreises Nienburg/Weser sowie die Geschäftsführung des Klimaschutzmanagements.

6. Informationspflichten:

7. Funktion im Betrieb / Ziel der Stelle:

Das Ziel der Stelle ist die Schaffung einer kontinuierlichen und zuverlässigen Ansprechstelle für die Umsetzungen von klimaschutzrelevanten Maßnahmen, Planungen und Projekten mit enger Anbindung an die öffentliche Verwaltung.

8. Kompetenz (Zeichnungsbefugnis, finanzieller Verfügungsrahmen):

9. Stellvertretung von:



10. Stellvertretung durch:

11. Reisetätigkeit:

international

12. Arbeitsmittel / Ausstattung:

0 Laptop

0 Handy

0 Kreditkarte

0 Dienstwagen



0 Weiteres:

13. Hauptaufgaben:

Die Fachassistenz des Klimaschutzmanagement hat folgende wichtige Querschnittsaufgaben wahrzunehmen:

- Zuarbeit bei der strategische Weiterentwicklung des integrierten Klimaschutzkonzepts des Landkreises Nienburg/Weser von 2010.
- Zuarbeit bei der landkreisinterne Kooperation, Vernetzung
- Zuarbeit bei verwaltungsinternen Prozessen, Aktivierungen, Information
- Durchführung eines Monitoring, Aktualisierung der Daten der Energie- und CO₂-Bilanzierung sowie Präsentation einer aktualisierten landkreisweiten Energie- und CO₂-Bilanz für das Jahr 2014
- Zuarbeit bei Publikationen und der Webseite zur Aussendarstellung
- Zuarbeit für eine zentrale jährliche Großveranstaltung zum Thema Klimaschutz

Fachliche Zuarbeit beim Management der Umsetzung von Maßnahmenempfehlungen aus dem Klimaschutzkonzept mit dem besonderen Fokus auf den Handlungsbereichen Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen, Erneuerbare Energien sowie kommunale Einrichtungen und Liegenschaften

Fachliche Zuarbeit beim Management der Umsetzung folgenden Maßnahmen im Handlungsbereich **Energetische Gebäudemodernisierung und energieeffizientes Bauen**:

- Umsetzung einer übergeordnete Kampagne zur energetischen Modernisierung im Bestand
- Initiierung einer Bauleitplanung für klimaneutrale Neubauten
- Durchführung eines Runden Tisches Gebäudemodernisierung



- Aufbau eines Expertenpool zu energetische Gebäudemodernisierung / Neubau
- Einrichtung einer Modernisierungsberatung für Hausbesitzer
- Aktivitäten zum Anregen von Stromsparen in Privathaushalten
- Durchführung eines Forums der Wohnungswirtschaft
- Umsetzung einer Beteiligung am Tag des Passivhauses
- Planung und Durchführung von Aktivitäten für Vereine, Schulen, Verbände

Fachliche Zuarbeit beim Management der Umsetzung folgenden Maßnahmen im Handlungsbereich **Erneuerbare Energien** mit dem Fokus Bioenergie und Windenergie:

- Entwicklung eines kommunalen Planungsleitfaden Biogas
- Entwicklung von Projekten zur Netzeinspeisung von Biogas
- Konzept Öffentlichkeitsarbeit Bioenergie
- Durchführung eines Runden Tisches Bioenergie
- Einrichtung einer Rohstoffbörse für den Landkreis
- Maßnahmen zur Prozessoptimierung / Wärmenutzung bestehender Biogasanlagen
- Initiierung einer Kampagne Heizen mit Holz
- Durchführung einer Potentialermittlung Holzhackschnitzel
- Durchführung eines Forums Windenergie / Repowering
- Konzeption und Initiierung eines Investitionsfonds Repowering

Fachliche Zuarbeit beim Management der Umsetzung folgenden Maßnahmen im Handlungsbereich **Kommunale Einrichtungen und Liegenschaften**

- Aufbau eines kohärenten kommunalen Energiemanagements für alle Einheits- und Samtgemeinden
- Energie- Fördermittelberatung für kommunale Liegenschaften



- Hilfestellung bei der Prioritätenplanung bei der Sanierung von kommunalen Liegenschaften
- Planung und Durchführung von Hausmeisterschulungen für öffentliche Liegenschaften
- Planung und Koordination von Optimierungsprojekten für Hallen- und Freibäder
- Planung und Koordination von Optimierungsprojekten für Kläranlagen
- Planung und Koordination von Optimierungsprojekten für Straßenbeleuchtung
- Planung und Koordination von Optimierungsprojekten für kommunale Beschaffung
- Durchführung einer Potentialermittlung KWK in Kommunen.

Fachliche Zuarbeit beim Management der Umsetzung der folgenden weiteren Maßnahmen

- Weiterentwicklung der Konzepte für mehr klimafreundliche Mobilität
- Projekte zu klimafreundlicher kommunaler Mobilität
- Weiterentwicklung der Konzepte für mehr überregionaler Vernetzung

14. Ergänzungen:

Alle Aufgaben des Klimaschutzmanagements erfolgen in enger Abstimmung und Koordination mit der geplanten neu zu gründenden Klimaschutzagentur des Landkreises.

Ort, Datum

Ort, Datum

Name Vorgesetzte(r)/Abteilungsleiter(in)

Name Personalabteilung